

Grand Tour Caspar Wolf wirft Wellen

Zwölf Kunstvermittelnde inspirierten sich in Muri

Im Rahmen eines «Kuverum»-Kurses fanden ein Dutzend Kunstvermittelnde aus der ganzen Schweiz den Weg nach Muri. Sie kamen hier zusammen, um sich auszutauschen und Anregungen ausgehend von dem gelungenen Projekt «Grand Tour Caspar Wolf» mit nach Hause zu nehmen.

Susanne Schild

«Kuverum» ist eine Weiterbildung in Kulturvermittlung. Die Teilnahme am Lehrgang befähigt Studierende, eigene Projekte zu konzipieren und zu verwirklichen. Im Zentrum des Studiengangs steht die Partizipation, um Menschen an Kultur teilhaben zu lassen. Mit der explizit offenen Herangehensweise definiert «Kuverum» Bildung neu. Wir reagieren situativ, sind eine erfinderische Expedition und reisen von einem Ort zum anderen», erklärt eine Studentin den Kurs.

«Kuverum» motiviere, aus der Komfortzone herauszugehen, ergänzt eine andere. Kunst soll sichtbar gemacht werden. Vernetzungen sollen entstehen, neue Orte und Menschen sollen kennengelernt werden. Ein tragfähiges Netzwerk im Bereich Kulturvermittlung soll geknüpft werden.

Rituelle Reise in die Natur

«Der Lehrgang reist an Orte, wo Vermittlung eine wichtige Rolle spielt, ob in der Schweiz oder im Ausland. Das Netzwerk in der Kultur wird laufend erweitert. Das Lernen mit- und voneinander hat einen grossen Stellenwert», sagt Peter Fischer. Er kuratiert die Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf», die aktuell im



Zwölf Kunstvermittelnde suchen den Austausch in Muri. Zusammen mit Kurator Peter Fischer (Dritter von rechts hinten) erkunden sie das Söriker Tobel.

Bild: Susanne Schild

Museum Caspar Wolf, im Singensforum und im Kunsthaus Villa Wild in Muri zu sehen ist. Die laufende Ausstellung war auch der Grund, weshalb «Kuverum» auf seiner Entdeckungstour Halt in Muri machte.

Am Vormittag widmete man sich der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» im Museum und in der Villa Wild. Am Nachmittag folgte eine «rituelle Reise von der Zivilisation in die Natur und zurück». Die Kunstvermittelnden gingen ins Söriker Tobel, zum Schauplatz von Caspar Wolf, der auch nach 250 Jahren noch ziemlich ursprünglich daherkommt, machten Erfahrungen, und inspiriert davon reflektierten sie dann im Singensaal über die Aufgaben der Künste und insbesondere, was die Beteiligten unter «die Zukunft kuratieren» verstehen

beziehungsweise für ihre Vermittlungspraxis daraus ableiten. «Ziel war es, einen Bewusstseinsprozess für die Bedeutsamkeit der eigenen Arbeit auszulösen», erklärt Peter Fischer.

Miteinander verbunden sein

«Wir wollen das gemeinsame Erlebnis des Spaziergangs nicht mehr zerreissen», waren sich die Studierenden einig. Vielmehr sei man durch den Stein, den alle individuell mitgenommen haben, miteinander verbunden.

«Diese Verbundenheit war wohl auch das Eindrücklichste des Tages, nämlich dass hier ein Dutzend engagierte Kulturvermittlerinnen zusammengekommen sind und sich gegenseitig ermuntert und inspiriert haben», sagte Peter Fischer. Und weiter:

«Dies ausgehend vom gelungenen Projekt der «Grand Tour Caspar Wolf», hier in Muri umgesetzt, ausgehend von der grossartigen Sammlung von Werken Caspar Wolfs. Die Grand Tour wirft Wellen, keinen Tsunami, aber eine schöne Bewegung im Sinne eines Anstosses, und dieser Impuls ist von den «Kuverum»-Absolventinnen aufgenommen worden und wird von ihnen weitergetragen.»

Aktivitäten von Murikultur befruchten

Die Teilnehmenden haben konkret darüber gesprochen, wie man die Kräfte zusammenlegen könnte, gemeinsam Gefässe entwickeln könnte, um nach Abschluss dieses «Kuverum»-Kurses und der Diplomierung

weiter zusammenzuarbeiten. «Im besten Falle fällt dies auch wieder auf Muri zurück und kann die Aktivitäten von Murikultur befruchten. Wir

«Überregionale Vernetzungen sind wichtig»

Peter Fischer, Kurator

werden sehen. Solche Vernetzungen – gerade auch über die Region hinaus – sind wichtig und bringen uns weiter. Sie versorgen uns mit «Sauerstoff», und umgekehrt fungieren die vielfältigen Aktivitäten von Murikultur als Inspiration für ähnlich gelagerte Initiativen andernorts», fasste Peter Fischer zusammen.

Berührendes Filmerlebnis

«Burning Memories»: Anlass von Soroptimist Bremgarten-Freiamt

Getreu dem Leitgedanken «Bewusst machen – Stellung nehmen – handeln» engagiert sich der Frauenserviceclub Soroptimist Bremgarten-Freiamt mit diesem Benefizanlass am Dienstag, 21. Juni, gegen die Gewalt an Frauen.

Dafür ausgewählt wurde der eindrückliche Film «Burning Memories» von Alice Schmid. Ein Grossteil des Filmes wurde in Afrika gedreht. Der Erlös dieser Veranstaltung wird dem Kauf einer Getreidemühle in Mali, Afrika, zugutekommen. Ihr ganzes Leben hat sich Alice Schmid mit den Themen Kinder, Gewalt und Missbrauch beschäftigt. Filme gedreht und darüber geschrieben, ohne sich bewusst zu sein, dass sie selbst in der Jugend Opfer eines Missbrauchs wurde. Was sie als Sechzehnjährige er-



Die bekannte Regisseurin Alice Schmid wird persönlich an diesem Benefizanlass anwesend sein.

fahren hatte, war nicht nur aus dem Bewusstsein verdrängt, sondern komplett vergessen. 50 Jahre später sieht sie zufällig in Oslo das Gemälde

«Pubertät» von Edvard Munch mit einem nackten Mädchen und einem Schatten daneben, das sie schlagartig daran erinnert, was ihr damals passiert ist. Nach dem Missbrauchserlebnis ist sie verstummt, landet in einem katholischen Mädcheninternat in Belgien, wo sie bei afrikanischen Kriegskindern ihre Sprache wiederfindet. Doch der Schock der Erinnerung sitzt tief. Intuitiv reist sie in die Wüste Südafrikas und geht den Fragen nach: «Weshalb konnte mir das geschehen? Warum habe ich geschwiegen? Wie funktioniert das Verdrängen, das Vergessen? Wie kommt es, dass ich in all meinen Filmen genau den Fragen zu Missbrauch und Gewalt nachging, ohne an mein eigenes Erlebnis zu denken?»

Die Anschaffung einer Mühle ermöglicht es rund 100 Familien im Einzugsgebiet des Dorfes Darani, täglich ihre Hirse und Nüsse in kleinen Mengen zu mahlen. Das kräfte- und

zeitraubende händische Mahlen fällt weg. Eine Tätigkeit, die von den Frauen erledigt wird.

Projekt Getreidemühle in Mali

Sie finden nun Zeit zur Suche und zum Verarbeiten von in der Nähe auffindbaren Nahrungsmitteln. Das Projekt zur Armutsbekämpfung steht unter der Schirmherrschaft der Schweizer Soroptimistin Roswitha Ott. Diese arbeitet bereits jahrelang mit lokalen afrikanischen Serviceclubs von Soroptimist International in Afrika zusammen. In diesem Fall mit dem Club Soroptimist Espoir Bamako in Mali.

Der Benefizanlass findet um 19 Uhr im Kino Mansarde statt, mit Apéro und anschliessendem Gespräch mit Regisseurin Alice Schmid.

Weitere Informationen und Tickets: www.soroptimist-bremgarten-freiamt.ch.

Botschaftstext einsehbar

Der Botschaftstext zur Gemeindefürsorge der IG Sportvereine Muri; Projektförderungskredit für provisorische Trainingshalle an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni unter «Verschiedenes» traktantiert, mit den Überlegungen des Initiativkomitees und des Gemeinderates ist seit dem 8. Juni auf der Webseite der Einwohnergemeinde Muri (www.muri.ch/gv) einsehbar.

Aufgrund der knappen zeitlichen Verhältnisse war es nicht möglich, den Text in der offiziellen Botschaft abzudrucken. Auf der Webseite ist auch der Gemeinderatsentscheid vom 30. Mai zur Prüfung der Rechtsgültigkeit der Initiative zu finden.

Personelles

Der befristete Einsatz von Andrea Walter als Bausekretärin endet am 30. Juni. Die Gemeinde dankt Andrea Walter herzlich für ihren Einsatz und wünscht ihr alles Gute für die berufliche und private Zukunft.

Werbung

6316 Hagelschäden
in der Region Muri

Ist Ihr Eigenheim sicher?

Jetzt den Check machen: agv-check.ch

